



«Wir haben wohl ein Helfersyndrom»: Markus und Elvira Gebert eröffnen «Essen für alle» in Glarus im Raum Tomorrow an der Burgstrasse. Bild Sasi Subramaniam

Das Ehepaar Gebert verteilt in Glarus gratis Esswaren – an alle

«Essen für alle» gibt es schon in Zürich und Chur. Jetzt eröffnen Markus und Elvira Gebert eine Filiale in Glarus. Dabei unterscheidet sich das Angebot in einem entscheidenden Punkt von «Tischlein deck dich».

von Daniel Fischli

Der Name ist Programm. Der Name heisst «Essen für alle» und das Programm lautet: Wer für Gratisessen ansteht, bekommt auch gratis Essen. «Wir klären nicht ab, ob jemand darauf angewiesen ist», sagt Markus Gebert. «Für uns gilt: Wenn sich jemand als bedürftig ansieht, ist er oder sie auch bedürftig. Es ist nicht an uns, das zu beurteilen.» Ab Anfang März wollen Markus und Elvira Gebert mit Helfern und Helferinnen in Glarus alle zwei Wochen an Samstagen Esswaren verteilen.

Nicht nur am Samstag, auch von Montag bis Freitag verteilt Markus Gebert Zuschüsse. Aber nie ohne detaillierte Abklärungen. Gebert ist Sozialarbeiter beim kantonalen Sozialdienst und sagt: «Im Beruf bin ich an Vorschriften und Regeln gebunden, die Leute müssen – bildlich gesprochen – die Hosen herunterlassen.» Aber bei «Essen für alle» könne er unkompliziert und niederschwellig helfen.

Ein Stück Buddhismus

Elvira Gebert sagt scherzhaft: «Wir haben wohl beide ein Helfersyndrom.» Markus mache etwa für andere Leute die Steuererklärung. Und dieser sagt über seine Frau: «Alle rufen sie an, wenn sie Sorgen haben.» Markus Gebert zitiert den legendären buddhistischen Mönch Shantideva aus dem

8. Jahrhundert, der gesagt haben soll: «Was immer an Freude ist in der Welt, entspringt dem Wunsch, andere glücklich zu sehen, und was immer an Leid ist in der Welt, entspringt dem Wunsch, nur selbst glücklich zu sein.»

In Glarus haben Elvira und Markus Gebert für ihr Projekt den Raum Tomorrow in der Burgstrasse gefunden. Eine erste Zusage für ein Lokal in Schwanden ist nach dem Erdbeben wieder zurückgezogen worden, weil es anderweitig gebraucht wird. Ab dem 2. März können nun an der Burgstrasse jeden zweiten Samstag von 11 bis 13 Uhr Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs wie Seife oder Zahnbürsten abgeholt werden. «Je nach Lieferung», sagt Markus Gebert. Wer etwas abholen will, muss nur eine eigene Tasche und beim ersten Mal fünf Franken und einen Ausweis für die Registrierung mitnehmen.

Gegründet in der Pandemie

Die Güter werden aus Zürich angeliefert. Dort ist «Essen für alle» vor vier Jahren gegründet worden. Im März 2020 mussten soziale Einrichtungen im Kanton Zürich wegen Corona schliessen. «Viele bedürftige Menschen – unter anderem Sans-Papiers und Personen ohne gesichertes Einkommen – brauchten dringend alternative Unterstützung», heisst es auf der Website von «Essen für alle». Gleichzeitig seien wegen des Lockdowns viele überschüssige

«Wenn sich jemand als bedürftig ansieht, ist er oder sie auch bedürftig. Es ist nicht an uns, das zu beurteilen.»

Markus Gebert
Mitinitiant von
«Essen für alle» in Glarus

sige Lebensmittel vorhanden gewesen. «So entstand «Essen für alle», heisst es lakonisch auf der Website.

Gründer und Präsident des Vereins ist Amine Diare Conde, der vom «Beobachter» als der «vielleicht berühmteste Asylbewerber der Schweiz» bezeichnet wurde. Conde kam vor zehn Jahren als 15-Jähriger aus Guinea in Westafrika in die Schweiz. Sein Asylgesuch wurde dann abgelehnt, aber er hat inzwischen dank seiner vorbildlichen Integration in die Schweizer Gesellschaft als Härtefall eine Aufenthaltsbewilligung erhalten.

In Zürich, im schwyzerischen Seewen und in Chur versorgt «Essen für alle» mehr als 1500 Familien mit Lebensmitteln. Und jetzt soll also Glarus als vierter Standort dazukommen. Verteilt werden von Grossverteilern spendete Überschüsse und wenn

nötig aus Spendengeldern gekaufte Grundnahrungsmittel.

Viele Menschen haben Mühe

Markus und Elvira Gebert sind über einen Bekannten, der – wie alle andern auch ohne Lohn – in Zürich bei «Essen für alle» arbeitet, mit Amine Diare Conde in Kontakt gekommen. «Wir haben uns gesagt, dass auch in Glarus ein Bedarf besteht», sagt Markus Gebert. Er sehe in seiner Arbeit beim Sozialdienst, dass viele Menschen Mühe hätten, über die Runden zu kommen. «Und dann gibt es noch diejenigen, die sich schämen, beim Sozialdienst um Hilfe bitten zu müssen.»

Nun gibt es hierzulande bereits eine Filiale von «Tischlein deck dich», wo ebenfalls Lebensmittel verteilt werden. Aber im Unterschied zu «Essen für alle» legt «Tischlein deck dich» Wert darauf, dass «nur Personen, die in einem finanziellen Engpass leben, eine Kundenkarte erhalten», wie es auf der Website heisst. Man muss also seine Bedürftigkeit nachweisen. «Essen für alle» solle aber nicht eine Konkurrenz zu «Tischlein deck dich» sein, sagt Markus Gebert. Die beiden Organisationen arbeiten zusammen.

«Wir fangen jetzt einmal an und sehen, wie sich die Sache entwickelt», sagt Markus Gebert. Es reize ihn, etwas Unkonventionelles auszuprobieren. «Ich bin ein Weltverbesserer.»

www.essenfueralle.org

IG wirbt für Beschneigungsprojekt in Elm

Die Interessensgemeinschaft (IG) «Gemeinsam Futuro» lädt die Bevölkerung der Gemeinde Glarus Süd am Mittwoch, 21. Februar, zu einem Informationsanlass im Restaurant «Adler» in Schwanden ein. Die IG setzt sich für das Beschneigungsprojekt Futuro der Sportbahnen Elm ein.

Seit einigen Jahren werde über das Vorhaben für Schneesicherheit im Elmer Skigebiet gesprochen. Die raumplanerischen Voraussetzungen wurden inzwischen geschaffen, und die Unterstützung von Landsgemeinde, Regierungsrat, Landrat und der Gemeindeversammlung von Glarus Süd liegt vor. Nun sei es an der Zeit, dass sich auch die Bevölkerung klar hinter dieses Projekt stelle, so die IG.

Am Informationsabend in Schwanden werden Vertreter der Sportbahnen Elm das Projekt vorstellen, und im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion und zum Austausch.

Die IG «Gemeinsam Futuro» setzt sich aus Gewerbetreibenden, Gastronomen, Skiklubmitgliedern und passionierten Skisportlern aus Glarus Süd zusammen. Das Ziel der IG sei, die Bevölkerung von Glarus Süd für das Elmer Beschneigungsprojekt zu begeistern und die Wichtigkeit sowie die Vorteile dieses Vorhabens aufzuzeigen. (eing)

Ennendaner Pfarrerin tritt zurück

Iris Lustenberger tritt per 31. Juli von ihrem Amt als Pfarrerin der Kirchgemeinde Ennenda zurück. Das teilt die Kirchgemeinde mit. Bis zur Frühlingskirchgemeindeversammlung soll spätestens eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gewählt werden. Der Kirchenrat hat eine Pfarrwahlkommission einberufen.

«Für mich wird eine neue Zeit anbrechen, in der ich mehr Zeit für meine Partnerschaft und persönliche Projekte haben werde», wird Pfarrerin Iris Lustenberger in der Mitteilung zitiert. Zum Zeitpunkt ihres Rücktritts wird sie 14 Jahre im Amt gewirkt und sich für die Kirchgemeinde Ennenda engagiert haben. Mit ihren zahlreichen Initiativen, ihrer nahbaren Art und ihrer unerschütterlichen Hingabe in schwierigsten Zeiten habe sie die Kirchgemeinde nachhaltig geprägt. Begegnungen mit Iris Lustenberger seien stets im Zeichen von Vertrauen und Herzlichkeit gestanden. (eing)

Über welches Thema sollten die «Glarner Nachrichten» einmal berichten? Schicken Sie uns ihren Vorschlag per Mail an glarus@suedostschweiz.ch oder per Whatsapp an **079 378 81 97**.

Leserbilder und -reporter
Whatsapp 079 378 81 97
glarus@suedostschweiz.ch

INSERAT

VORVERKAUF
www.ticketino.com
Baeschlin Bücher Glarus

REGIERUNGSKONZERT 2024

FAMILIE MOZART

Musikkollegium Winterthur
Andriy Dragan - Klavier
Bodgan Božović - Leitung & Violine

kantonglarus kantonglarus KULTURFÖRDERUNG EWESSELOS

PREISE
Kategorie 1 Fr. 45.–
Kategorie 2 Fr. 35.–
Jugendliche Kat. 2 Fr. 18.–

Freitag, 23. Februar 2024
20.00 Uhr
Aula Kantonsschule Glarus